

Bierbaum, Otto Julius: Sahst du, o Freund, die holden Knaben (1887)

- 1 Sahst du, o Freund, die holden Knaben,
- 2 Die an der Kranzler-Ecke stehn,
- 3 Aus Seide rote Schlipse haben
- 4 Und lächelnd auf und nieder gehn?

- 5 Sie spitzen die gefärbten Lippen
- 6 Und äugeln sonderbar lasziv,
- 7 Und, kommst du ihnen nah, so tippen
- 8 Sie dich wohl an und legen schief

- 9 Das Köpfchen mit gebrannten Haaren,
- 10 Und ihre Blicke himmeln dich
- 11 Sehnsüchtig an. Kurz, ihr Gebaren
- 12 Ist immerhin absonderlich.

- 13 Es ist nicht schön; ich geb es zu;
- 14 Wir wollen unserm Schöpfer danken,
- 15 Daß wir nicht so sind, ich und du;

- 16 Doch nicht uns besser dünken, meinen,
- 17 Es müßten alle sein wie wir.
- 18 Hat nun die Liebe mehr als Einen
- 19 Ausweg – jenun: so gönn ihn ihr.

- 20 Selbst das muß man mit Gleichmut tragen,
- 21 Daß derlei Knaben (es ist böß)
- 22 Auf ihre Art die Leier schlagen,
- 23 So scheußlich süß, so syrupös,

- 24 Und daß es Mode wird, zu schminken
- 25 Die Lippen selbst der Poesie.
- 26 Auch diese Mode wird versinken,
- 27 Absurditäten dauern nie.

- 28 Das Zeug schmeckt bald auch denen fade,
29 Die jetzt dran schlecken: Zuckerkant,
30 Lakritzensaft und Limonade
31 Wird auf die Dauer degoutant.

(Textopus: Sahst du, o Freund, die holden Knaben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/242>)